



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

137/138 (23.3.1935) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-384372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-384372)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Wöhring 7 mit. Bezugspreis: 1.20 DM monatlich. Inland: 1.20 DM, Ausland: 1.50 DM. Druck: 1.20 DM. Vertrieb: 1.20 DM. Anzeigenpreis: 25 mm breite Zeilen für 10 Zeilen, 30 mm breite Zeilen für 10 Zeilen. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Abrechnung erfolgt in die Anzeigen-Beilage Nr. 4. Bei Anzeigenverträgen oder Retouren wird keinerlei Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsamt Mannheim.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nummer 24951
Postfach-Konto: Postfach Nummer 175-00 — Drahtanschrift: Kom.zeitl. Mannheim

Anzeigenpreis: 25 mm breite Zeilen für 10 Zeilen, 30 mm breite Zeilen für 10 Zeilen. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Abrechnung erfolgt in die Anzeigen-Beilage Nr. 4. Bei Anzeigenverträgen oder Retouren wird keinerlei Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsamt Mannheim.

Ausgabe B 1.20 DM in Mann
7 Ausgaben + 20 Pf. Erzielung

Samstag, 23. März 1935

146. Jahrgang — Nr. 137/138

Frh. v. Neurath zum englischen Besuch

Hoffnungsvolle Erwartung

Redung des D.R.B.

Berlin, 22. März.

Der Reichsausschuss der Reichswehr hat sich zu dem bevorstehenden Besuch der englischen Regierungsvorleiter im Vertrauen einer amerikanischen Kooperationspolitik gegenüber auf besten Willen in folgender Weise geäußert:

Die Reichsregierung sieht dem Besuch der englischen Regierungsvorleiter mit Interesse und Befriedigung entgegen. Angehörige der Entscheidung der letzten Tage kann eine offene deutsch-englische Aussprache nur vorteilhaft sein, und zwar für alle europäischen Staaten. Wenn es einmal das volle Verständnis für unsere Gleichberechtigung durchgegriffen ist, dann stellt es nicht schwer fallen. Die Einzelnen sind sich einig, dass es nicht schwer fallen. So hofft man, dass der Besuch zur Klärung unserer Beziehungen beitragen wird.

Die Pariser Dreierbesprechungen

Redung des D.R.B.

Paris, 22. März.

Die Zusammenkunft zwischen dem französischen Außenminister, dem britischen Außenminister Eden und dem italienischen Außenminister Ciano beginnt am Montag um 11 Uhr und wird im Laufe eines am Montag in Wien der ausländischen Presse gegebenen Pressedienstes fortgesetzt werden. Am Montag werden die Besprechungen ausschließlich abendlicher Natur sein, mit dem Ergebnis, dass eine endgültige Verständigung erzielt werden wird. Die Unterredung der Vertreter der drei Länder wird sich in erster Linie auf die durch die Einführung der Wehrpflicht in Deutschland bedingte Lage beziehen. Wichtige Punkte sind bei dieser Gelegenheit auch der Zeitpunkt für die in Genua vorzunehmende Unterredung zwischen Mussolini, Simon und Laval besprochen worden.

Vorbereitungen werden um 18.37 Uhr französischer Zeit mit dem Abgang in Le Bourget beendet.

Eine Solidaritäts- und Wachtprobe

Redung des D.R.B.

Paris, 22. März.

Obwohl die französischen Zeitungen immer wieder das Thema „Einigkeit macht Kraft“ behandeln, kann sich der „Temps“ nicht enthalten, England wegen seiner vom „Temps“ als wertlos gewerteten Rolle einen Lobesauspruch zu spenden.

Im übrigen untersucht das Blatt die Maßnahmen, die man hinsichtlich gegen Deutschland ergreifen könnte. Inwieweit müssten die militärischen Streitkräfte der Länder, die die Debatte in Europa hätten, reorganisiert werden, wenn man die gegenwärtige kollektive Wehrmacht organisiert und gegebenenfalls durch gewisse zusätzliche Garantien ergänzt werden. Man könnte denken, dass man ein System erziehen, das Deutschland ausreicht. Aber nicht durch Schwäche, sondern durch die Macht bestimmen, im Konzept der Organisation des Krieges wieder einzuschließen, der ihm gleiche. Deutschland habe durch seine Wehr vom 16. März die Wehr, die Freunde des Friedens seien, auf eine Solidaritäts- und auf eine Wachtprobe hinlenken wollen. Infolge der englischen Haltung hätten diese Wehr die Solidaritätsprobe nicht ohne ein gewisses Schwanken beenden, wenn sie aus Anlaß der Wachtprobe in Schwanken ließen, dann würde das natürlich, in wieviel Jahr nicht für den Frieden und für Europa sein.

Seltene englische Nichtigstellung

Redung des D.R.B.

London, 22. März.

Außenminister Sir John Simon hat in seiner Unterredung am Donnerstag u. a. erklärt, daß im Hinblick auf die Besprechungen in Paris, Berlin, Warschau, Moskau und Prag weitere Besprechungen stattfinden würden. England würde sich freuen, wenn Deutschland hierzu teilnehmen würde. So sei eine Zusammenkunft in Moskau gekommen, an der Mussolini selbst teilzunehmen beabsichtige.

In der französischen Presse ist die unmittelbare Einladung an Deutschland dem englischen Außenminister zum Ausdruck gekommen. Der Außenminister hat, nach der Auffassung Simons eine Aufforderung an Deutschland herauszugeben zu können, an den englisch-französischen Besprechungen teilnehmen, die nach der Rede Simons und Edens in Nordbrüssel stattfinden sollen.

Goebbels-Rede in Hannover

Ueber aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik

Redung des D.R.B.

Hannover, 22. März.

Reichsminister Dr. Goebbels trat am Freitagabend, von Wiesbaden kommend, mit dem Sonderzug in Hannover ein, um dort in einer gewaltigen Kundgebung in der Stadthalle zu sprechen. Er wurde von tausenden von begeisterten Volksgenossen empfangen, die ihn überall, wo der Minister erschien, spontan ansammelten und immer wieder in Dräusen ausbrachen. Die ganze Stadt hatte seinen Namen angelehnt.

Gegen 8.15 Uhr war der Anmarsch der Massen beendet. Unter dem riesigen Tappesaal der Stadthalle waren noch fünf große Säle überfüllt. Vor der Stadthalle hatten die Formationen der SA, SS, SA, des Feldjägerkorps und der Volkspolizei Aufstellung genommen. Nach kurzen Begrüßungsworten des Reichsleiters nahm Dr. Goebbels das Wort und wandte sich zunächst

innerpolitischen Problemen

an, wobei er u. a. ausführte:

In englischen Kreisen wird diese Rede heute als völlig richtig bezeichnet; denn es habe nie in der Welt ein solches Gelingen, diese Dreierbesprechungen in eine Weltfriedenstafel umzuwandeln.

Der Hinweis Simons habe lediglich, behauptet, daß, falls nach dem Berliner Besuch und den anschließenden Dreierbesprechungen eine erfolgreiche

Der Nationalsozialismus habe seine Schuld getragen an den katastrophalen Zuständen, die er geschaffen und die er schon immer aufs Schärfste bekämpft habe. Er habe die Aufgabe übernommen, aus einem aus tausend Stücken zerfallenden Volkstümper einen geordneten und einheitsvollen Organismus zu formen. Die Regierung könne heute feststellen, daß ihr das gelungen sei. Man dürfe sich aber, um die wirklichen Leistungen des Nationalsozialismus zu beurteilen, nicht nur fragen, was er aus der damaligen verzweifeltsten Situation gemacht habe, sondern man müsse sich auch fragen, was geworden wäre, wenn er nicht gekommen wäre.

Der Nationalsozialismus habe, wie einst in der Banalität, so auch in der Notlage, den Mut auch zu unpopulären Maßnahmen bezeugt, obwohl er dem Volk oft die Gründe seines Handelns nicht habe klarlegen können. Wenn manche Kritiker meckern hätten, sich darüber beschwerten zu müssen, daß dieses oder jenes noch nicht geschehen sei, so habe man ihnen nicht sagen können: Ihr wagt es gar nicht, was ihr tut, denn während ihr redet, bauen wir eine neue deutsche Macht auf. Heute aber

bede Grundfrage für weitere Erörterungen gefunden sei, es sei als möglich erweisen konnte, eine weitere Aussprache unter allen Umständen am Sicherheitsproblem interessierten Mächten, darunter auch Deutschland, stattfinden zu lassen. Sollte eine solche Aussprache positiv ausfallen, dann würden wir uns den Teilnehmern auch die am Arbeitsplatz und Domuspart interessierten Staaten gehören.

Pariser Befriedigung über die Auslegung der Simonrede

Stundmeldung des D.R.B.

Paris, 22. März.

Eine wesentlich ruhigere Beurteilung der Lage hat am Samstag in der Pariser Morgenpresse der bisherigen Nervosität Platz gemacht. Die Wörter liegen besonders häufig auf eine Londoner Information, die die erste Auslegung der Erklärung von Sir John Simon dokumentiert und wonach nicht die Rede davon sei, Deutschland an den Besprechungen in Genua teilzunehmen, sondern nur die Möglichkeit in Erwägung gezogen sei, nach der Dreierkonferenz eine neue Konferenz einzuberufen, an der auch Deutschland teilnehmen solle, falls die Berliner Besprechungen günstige Ergebnisse schafften. Man nimmt allerdings von französischer Seite auch gegen diese Absicht Stellung und erklärt, daß keinerlei Verhandlungen mit Deutschland möglich seien, solange der Weltfrieden sich nicht über die Wiederherstellung der Wehrpflicht geklärt habe. Frankreich würde auch, so betont man, gegenüber Deutschland in eine größere länderliche Lage kommen.

Der Außenminister des „Globe Paris“, Vertinax, will wissen, daß der französische Botschafter in London nach den Erklärungen von Sir John Simon beim Foreign Office vorstellig geworden sei und um eine genaue Auslegung seiner Ausführungen gebeten habe. Hierauf sei die Erklärung der englischen Regierung zurückzuführen, wonach der englische Außenminister an dem Charakter einer Dreierbesprechung in Genua festhalte. Das Blatt erklärt aber gleichzeitig, daß zu einer späteren Konferenz, an der auch Deutschland beteiligt sein würde, und

die erst nach dem Spruch des Völkervertrages stattfinden würde, alle anderen interessierten Staaten hinzuzuziehen werden müssen.

Der „Welt Parillon“ berichtet, daß der angebliche Verbindungsbeamte Sir John Simon zu rasch aufgelassen worden sei, denn der Vorschlag des englischen Außenministers sei für Frankreich unannehmbar gewesen. — Die Ankunft des Großkreuzbesuchers Eden am Freitagabend hat die Presse ebenfalls nützlicher vornehmlicher England schimmert. Diese vorzeitige Ankündigung wurde, wird hier durch ausgedeutet, daß die englische Regierung einen Beweis ihres Zusammenarbeitens mit Frankreich und Italien habe abgeben wollen.

Der Außenminister des „Journal“ bringt das frühe Eintreffen Edens in engen Zusammenhängen mit der Ablehnung, die die Erklärung von Simon in Frankreich auslöste hätte, und glaubt darin einen Wiederentscheidungsversuch zu erblicken. Der heutigen Besprechungen zwischen Eden, Simon und Laval sieht man jedoch nach wie vor

Kommen wir ihnen sagen: Wir können nicht nur an der Macht, die Macht ist schon da!

Während alle vorhergehenden Regierungen der Arbeitslosigkeit nicht Herr geworden seien, habe der Nationalsozialismus bereits in zwei Jahren mehr als 4,5 Millionen Menschen wieder in den Arbeitsprozess einbezogen.

Daher brauche man natürlich mehr Hoffnungen. Da die Hoffnungen zum großen Teil von Ausland eingeholt werden müssen, seien die Deutschen knapper zu werden. Aber diese negativen Maßnahmen müßten man auf sich nehmen, wollte man nicht auf die ganze Arbeitsbeschaffung verzichten.

Bei allen Maßnahmen müßte mit größter Vorsicht vorgegangen werden, um die mit jeder Revolution verbundenen Erschütterungen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Eine Revolution aber in einem Lande durchzuführen, das in der Vergangenheit etwas unerschütterliches Verträge abgeschlossen habe, erfordere ein wohlüberlegtes Instrumentarium der revolutionären Maßnahmen im Innern und der notwendigen Maßnahmen nach außen. Bei diesen Schwierigkeiten hätte der Nationalsozialismus zeigen können: Er will nicht die Welt in Aufruhr versetzen, dann erst können wir an sozialpolitische Maßnahmen denken. Die Regierung habe das nicht getan. Sie habe im ersten Winter nach der Machtübernahme ein Winterhilfswerk aufgedacht, das in seiner grandiosen Ausdehnung die sozialen Werte aller Völker in den Schatten stellte. Beim zweiten Winterhilfswerk hoffe sie den Erfolg des ersten Jahres zu übertrafen.

Man könne sich heute nicht mehr vorstellen, daß noch vor zwei Jahren ein deutscher Winterpräsident gedroht habe, wenn von Berlin ein Wehrkommissar einträte, so werde er ihn verhaften lassen. Man könne sich nicht mehr vorstellen, daß über Berlin, dem Staat wieder Währungsreform zu verhängen, zum vorläufigen Vandalenverrat im Ausland demangiert worden sei.

Es hätte mir keinen Vertreter mehr in den eigenen Reihen und können so die Kraft organisieren, die der Nation die Möglichkeit gebe, ihre friedlichen Bestrebungen nach außen zu vertreten. Es werde auf absehbare Zeit in Deutschland keine Staatsmann mehr geben, der auf die Verbesserung seines eigenen Volkes verzichte, nur um damit die Welt zu beruhigen.

Deutschland wolle nicht als die volle Gleichberechtigung mit den anderen großen Nationen. Als und die Welt diese verweigerte, haben wir ihre Konferenzen verlassen. Wir haben am 16. März die Maßnahmen getroffen, um die Sicherheit unseres Volkes wieder der eigenen Kraft der Nation zu überantworten.

Wir brauchen keine Krone auf, um Krieg zu führen, sondern um den Frieden zu bewahren; denn nicht das bewahrt, sondern das unbewußte, Deutschland habe Europa beunruhigt.

Die Welt sei durch das Wehrgesetz vom 16. März nicht überrascht worden. Sie habe lang gewartet, und vor sich eine, so stark mehr, als tatsächlich der Fall war.

Dr. Goebbels führt zum Beweis die fälschlich schon von ihm zitierten Reden Baldwins und anderer ausländischer Staatsmänner an, in denen sie schon längst die deutschen Willkür als Lasten hingestellt hätten.

Der Minister kam dann auf die Frage Frankreichs beim Völkervertrag zu sprechen und fragte, ob Frankreich dort auch gleichzeitig über seine eigene Nichtbeteiligung verhandeln lassen wolle, durch die es lebt den Versailles Vertrag verletzt habe.

Wann antwortete Frankreich nicht auf die Friedensangebote, die ihm von Deutschland gemacht worden seien? Es werde erkennen müssen, daß Deutschland ernstlich den Frieden wolle. Allerdings wolle Deutschland als gleichberechtigte Großmacht behandelt werden. Von dieser Unabhängigkeit sei es nicht mehr abzutreten, mit dieser Forderung müsse die Welt sich abfinden. Die Völker hätten längst erkannt, daß es nichts gebe, was den Frieden gefährden müsse, niemand müsse den Krieg; warum also redet man immer vom Krieg? Niemand wolle ein wirtschaftliches Chaos, warum spiele man damit? Deutschland wolle nichts anderes, als das, was die anderen Völker als ihr selbstverständliches Recht beanspruchten: die Ehre und die nationale Souveränität. Es sei andererseits gewiß, dieses Recht auch allen anderen Völkern zu garantieren. Es habe keinen Zweck, kriegerische Vorbeugen zu haben, denn es habe große innere Aufgaben vor sich: die Instandhaltung der Arbeitslosigkeit, die Erlösung der Arbeitslosen, die Erlösung der Arbeitslosen.

Die Rede wurde immer wieder von förmlichem Beifall unterbrochen und endete mit minutenlangem Stillsitzen der vielen lautlos stehenden Zuhörer. Dr. Goebbels stieg gleich nach Beendigung der Völkerverhandlung nach Berlin zurück.

Katzenlogung Anfang April

Genf, 22. März.

Das Völkerverhandlungsamt gibt folgende Bekanntmachung:

Der ausübende Präsident des Völkerverhandlungsamtes Dr. E. H. Haas (Luzern) hat beschlossen, daß der Völkerverhandlungsamt im Laufe der ersten Aprilwoche zu einer außerordentlichen Tagung zusammenzutreten soll, um den Antrag der französischen Regierung zu prüfen. Der genaue Zeitpunkt der Unterredung des Völkerverhandlungsamtes wird später bekanntgegeben werden.

Göring zum zweiten Jahrestag von Potsdam

Rede vor dem Staatsrat

Rede des Reichspräsidenten

Berlin, 22. März.

Am Tage der zweijährigen Wiederkehr des Staatsaktes von Potsdam, hatte Ministerpräsident General Göring den Reichspräsidenten zu einer Rede im Reichsausschuss eingeladen. In der er alle aktuellen politischen Fragen behandelte und grundsätzliche Gesichtspunkte für die Behandlung der wirtschaftlichen und kulturellen Probleme angab, zu denen Reichsminister Rath und Reichsministerpräsident Schacht in ihren Reden eine eingehende Ausführung machten.

Konsequenz an das Erlebnis von Potsdam, führte Ministerpräsident Göring aus, daß damals wohl niemand zu hoffen gewagt habe, daß der Führer sein hohes Ziel, dem Reiche und der Nation Ehre und Freiheit wiederzugeben, so schnell verwirklichen würde, wie dies inzwischen geschehen ist. Der Reichspräsident habe ein besonderes Recht, die Bedeutung dieser geschichtlichen Wende zu überdenken und

sich des großen Geschicks bewußt zu werden, das eine nicht geringe überweltliche Rechtfertigung für vergangene großen Taten der deutschen Geschichte anweise.

Ueber den alles beherrschenden Eindruck der letzten Tage wollen wir aber nicht vergessen, welche Fortschritte seit dem Staatsakt in Potsdam vor sich gegangen sind. Der Aufbau unseres Reiches nach innen gemacht hat.

Die Einheit des politischen Willens ist fest begründet und gegen jeden Angriff gesichert worden. Die alleinige Leitung der Reichsgeschäfte ist seit Jahresanfang zum ersten Male feststehend und durch immer neue Maßnahmen vertieft worden.

Die Einheit des Staatsapparates wird — vielfach nach deutschem Vorbild — von Monat zu Monat verbessert. Die Gleichberechtigung von Partei und Staat hat sichbare Fortschritte gemacht, die gegenseitige Anerkennung dieses Prozesses ist gesichert.

Ministerpräsident Göring war an Hand von Beispielen vorzuführen zu der Zeit des Weimarer Reiches und dem Frieden von 1918 und erwähnte als Beispiel die aus der deutschen Gemeindevorbereitung herausgewachsene erste deutsche Weimarer Verfassung.

„Alle Aufgaben“, so fuhr der Ministerpräsident fort, „die zur Durchführung des Reichsaufbaues seit der Wiedereinsetzung zu erfüllen waren, konnten unter der harten Hand des Führers nur deshalb in verhältnismäßig kurzer Zeit bewältigt werden, weil für ihre Durchführung der Schwung der in der Weimarer Verfassung enthaltenen Energien zur Verfügung standen. An dieser Arbeit hat auch die Weimarer Verfassung — nach der notwendigen Mischung von politischem und juristischem Unparteilichem und unterschiedlichen Elementen — einen wesentlichen Anteil. Die nötige Erneuerung des deutschen Staatswesens war nur deshalb möglich, weil dem Reich alle Kräfte der Partei in verantwortliche Stellen des Staatsapparates eintraten.“

Der Schatz des Reiches nach außen und Einrichtung und Ausbau des Reichsgebäudes nach innen, hat sich und bleiben die wichtigsten Ziele unserer nationalsozialistischen Außenpolitik. Daneben stehen aber noch andere Aufgaben, die erfüllt werden müssen und die immer mehr in den Vordergrund treten. Unter ihnen steht die Arbeit an unserer äußeren Politik.

1. Die Sicherung der wirtschaftlichen Belange des Reiches auch für die Zukunft und damit die Sicherung von Brot und Arbeit für alle Volksgenossen durch eine weitestgehende und kraftvolle Wirtschaftspolitik.
2. Die Fortführung und Vertiefung der Erziehung des deutschen Volkes zur unauflösbaren Einheit und zur Erfüllung der Aufgaben im Dienste der nationalsozialistischen Idee durch eine auf dieses Ziel abgerichtete Kulturpolitik.

Obstet das Ziel der wirtschaftlichen Maßnahmen der vergangenen zwei Jahre nur die Überwindung der Wirtschaftskrise. Welche Erfolge mit den Methoden von 1918 hierbei erzielt werden konnten, ist bekannt. Das Jahr 1934 brachte zwar infolgedessen einen gewissen Wandel, als sich die eigene Kraft der Wirtschaft wieder stärker in den Vordergrund schob, so doch die künftigen Maßnahmenmaßnahmen die zu einem gewissen Grad eingeschänkt werden konnten.

Aber auch in diesem Jahre behielt die öffentliche Arbeitstätigkeit ihre überragende Bedeutung. Grundgedanke ist

mit Frage der öffentlichen Arbeitstätigkeit zu bedenken, daß auf die Dauer der Erfolg der seit der Wiedereinsetzung geschaffenen Arbeitsschlachten nur dann gehalten werden kann, wenn die Entwicklung der Wirtschaft sich nicht zu kurz auf Antriebe stützt, die mehr einmalig und vorübergehend als dauernd wirksam sind und die von außenher in die Wirtschaft hineingetragen werden, sich aber nicht in ihr selbst entwickeln. Deswegen wird sich auch die Unternehmerrisiko bewußt werden und bewußt bleiben müssen: sie wird sich insbesondere bevorzugen müssen, daß insofern der öffentlichen Aufgabe die eigene Initiative einfließt. Diese Gefahr erscheint zur Zeit vor allem mit Rücksicht darauf vorliegend, daß auf dem Arbeitsmarkt verhältnismäßig großes Arbeitslosigkeitsrisiko besteht, während der Export schwieriger und oft wenig lohnend, wenn nicht gar verhängnisvoll ist. Der neue Staat hat aber keinerlei Interesse daran, die Wiedereinrichtung des Kriegsgewinnlertraps zu begünstigen; er wird vielmehr alle Maßnahmen treffen, um die Wiedereinrichtung der öffentlichen Aufgabe und der Wirtschaft, die für uns heute völlig unerlässlich sein würden, zu verhindern. Darüber hinaus muß er aber auch von der Wirtschaft verlangen, daß sie ihre nationale Pflicht erfüllt. Dazu gehört unter den gegebenen Verhältnissen vor allem auch eine möglichst rasche Verteilung im Export.

Auch auf der Arbeitnehmerseite muß dafür gesorgt werden, daß sich im Zeichen einer Einigkeit

konkret seine wirtschaftlichen Entscheidungen entwickeln, die zu unerträglicher sozialer Ungerechtigkeit führen.

Die allgemeine Gehung des Lebensstandards des Volkes ist und bleibt das Ziel nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. Leider sind wir heute noch nicht in der Lage, diese Aufgabe vollkommen zu lösen, in es gilt noch immer, den Blick von Arbeitslosen überhaupt erst einmal wieder in die Arbeit zu bringen.

Diese Situation stellt hohe Anforderungen an Ehrlichkeit und guten Willen der Arbeiterschaft. Es ist ein aufrichtiges Bedauern, hier einmal auszusprechen, wie rückfällig im die Haltung der deutschen Arbeiterschaft anerkennen und bemerken können wir aber heute die berechtigten Ansprüche der Arbeiterschaft noch nicht erfüllen, können wir insbesondere auf Zeit an Verbesserungen noch nicht betonen, so werden wir besonders darauf bedacht sein müssen, der Arbeiterschaft im übrigen alle mögliche Vorteile anzubieten zu lassen.

Dem Nationalsozialismus wird der soziale Kampf nicht auf die Dauer nur gelingen, wenn er es versteht, durch soziale Leistungen und Taten soziale Spannungen zu beseitigen und zu verhindern.

Im Anschluß an die Ausführungen des Ministerpräsidenten Göring sprach

Reichsminister Rath

über die Grundzüge der nationalsozialistischen Erziehung und Bildung und

Reichsministerpräsident Schacht

über grundsätzliche Fragen der Wirtschaftspolitik.

Wilde Gekrede Franklin-Bouillons

Die römischen Abkommen werden von der Kammer ratifiziert

(Zusammenfassung der RMZ)

Berlin, 22. März.

Die Kammer ratifizierte Freitag vormittag die römischen Abkommen mit 335 gegen 9 Stimmen.

In der der Ratifizierung der Abkommen vorausgehenden Aussprache der Kammer, hat Franklin-Bouillon mit der Zeit zum gewohnten Verfahren wieder einmal eine wilde Gekrede gehalten und die französische Außenpolitik der letzten fünfzehn Jahre angegriffen.

Franklin-Bouillon sprach sich für die Ratifizierung der römischen Abkommen aus, hielt aber eine Prüfung hinsichtlich der Methoden der Ergebnisse der Abkommen für notwendig. Soviel sei er doch zu gratulieren gewillt und habe diesen Gratulanten teuer bezahlen müssen. Das sei die Folge der künftigen Politik, die Frankreich seit zehn Jahren aus wirtschaftlichen Gründen Italien gegenüber geführt habe. Die römischen Abkommen dürften nicht separat behandelt werden, sie seien eng verknüpft mit der europäischen Gesamtlage.

Auf die Londoner Erklärung eingehend, machte Franklin-Bouillon den Vertretern Frankreichs zum Vorwurf, daß sie sich auf die Unterzeichnung dieser Erklärung eingelassen hätten, bevor sie die englische Haltung eindeutig feststellten hätten. Mit Unrecht erhebe man jetzt Vorwürfe gegen England, denn England habe Frankreich über seine Politik Deutschland gegenüber gar nicht versprochen. Man solle nun auf die Zusammenkunft in Compiègne, aber Sir John Simon habe bereits erklärt, er werde alles tun, daß auch Deutschland dort vertreten sei. Davon will Franklin-Bouillon nichts wissen.

Es sei genug mit der Rede, daß es ein gutes Deutschland gebe, das den Frieden wolle und daß alles in Frieden geregelt werden könne. Man soll aufhören, an den Schicksal von Wien zu glauben, denn auf der einen Seite seien dort Mülle und auf der anderen Seite Schatz.

Es sei keine gemeinsame Politik, wenn von englischer Seite die Rückkehr Deutschlands nach Genf verlangt werde und von Frankreich eine Rolle gespielt würde, die diese Rückkehr unmöglich mache. Man solle aufhören, England gegenüber schüchtern zu sein.

Deutschland habe durch seine Erklärung der allseitigen Welt den Krieg erklärt. Die Frage sei nun, ob man nachgeben oder Widerstand leisten werde. Man müsse die Positionen des Friedens gegen die Widerstandigen militärisch gruppieren und danach seine Angst zu haben.

Deutschland und Ungarn zusammen seien 90 Millionen Menschen, die die Vermittlung der Verträge und den Krieg wollten. In ihnen gegenüber wolle man 200 Millionen Menschen die Aufrechterhaltung der Friedensverträge.

Wenn man von Polen und England abstehe und annehme, das die neutral seien, blieben immer noch 100 Millionen übrig. Man solle nicht so werden darüber, daß die französische Diplomatie in Hinblick auf die Verträge, die sie vorbereiten, in verwickelt sei, den Blick der Gerechtigkeit zu vermissen.

Im Schluß der sich an diese wilden Ausfälle Franklin-Bouillons anschließenden Aussprache sprach

Außenminister Laval

das Wort. Er beschloß sich zunächst mit den nationalsozialistischen Problemen der römischen Abkommen und erklärte auf einen Jural hin, daß in dem römischen Abkommen nicht enthalten ist, was die Unabhängigkeit und die gebietsmäßige Unantastbarkeit der römischen Gebiete betrafen.

Auf die Angriffe Franklin-Bouillons eingehend, erinnerte Laval an die Regelung der Saarfrage und die Willens des ungarisch-lithauischen Grenzgebietes in Genf. In einem unabhäufigen Mittel Europa, so fuhr der Außenminister fort, könne nicht Dauerhaftes entstehen ohne vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Italien und Südwesten. Deutschland werde durch seine Weite hoffentlich die Organisation des Friedens nur verlangsamen haben. Frankreich werde niemand von Zusammenarbeit ausschließen. Laval betonte, daß er auf die Einlösung der internationalen Aktiven vertraue und wies auf die Zusammenkunft am Samstag zwischen den

Vertretern Frankreichs, Italiens und Englands hin, sowie an die in Compiègne vorzunehmenden Verhandlungen. Sein Wunsch und der Wunsch der Kammer sei die Organisation des Friedens in einem starken Frankreich, das von seiner Sicherheit überzeugt sei, unter Führung des Völkerbundes. Eine Reihe von Punkten sei in Vorbereitung, die auch benutzbar offen stehen, die sie nicht gleich unterzeichnen sollten. Die Politik Frankreichs sei gegen kein Land gerichtet. Die Welt wolle das bereits, er lege aber Wert darauf, es noch einmal mit leiser Stimme zu wiederholen. Er sei optimistisch, weil er glaube und weil er hoffe, er werde nicht auf die Friedensarbeit.

Franklin-Bouillon

benannte, daß der Minister kein offenes Wort über die deutsche Auffassung gesagt habe in dem Sinne, daß mit einem nationalsozialistischen Deutschland, das die Verträge verleihe habe, keine Zusammenarbeit möglich sei. Er behauptete, die leitenden französischen Außenpolitiker hätten nicht den Mut, die Wahrheit zu sagen und wären nie darauf bedacht, die französische Partei in erster Linie zu spielen.

Senal erwiderte,

daß er die französische Karte doch ausfülle, aber diese Karte allein bilde kein vollständiges Spiel. Man müsse das System der Freundschaften und Bündnisse aufrechterhalten.

Vicere-Konferenz in Italien?

(Zusammenfassung der RMZ)

London, 22. März.

Die Reporter an der Unterhandlung am Donnerstag ergänzend, hat der englische Außenminister, Sir John Simon, von der Möglichkeit einer Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der zweiten Konferenz, die bekanntlich in Italien stattfinden soll, gesprochen. Die Regierungen des Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und unter Umständen auch Deutschlands hätten dann, so meldet Reuters weiter, die Möglichkeit, nach der Reihe der Ministerbesuche unter den veränderten Umständen die Lage zu besprechen.

Goldentwurf verursacht Jugentleistung

(Zusammenfassung der RMZ)

Bonn, 22. März.

Das Oberhaupt Bonn stellt amtlich mit: Am Freitag, dem 22. März, morgens gegen 8 Uhr, ereignete sich beim Richard-Schmidt der Straße Clarenthal in der Nähe des Reichsbahnkörpers der Straße Viefenthal-Wöllingen ein Goldentwurf. Die Goldentwürfe führten so weit über den Goldentwurf, daß die Lokomotive und vier Wagen eines vorbeifahrenden Güterzuges entgleisten. Ein Mann wurde verdrückt, der Lokomotivführer und ein weiterer Mann leicht verletzt.

Der neue Tiroler Landeshauptmann

(Zusammenfassung der RMZ)

Salzburg, 22. März.

Der Bundeskanzler hat in dem Streitfall wegen der Ernennung des Landeshauptmannes von Tirol nunmehr die Entscheidung getroffen und einen Mann gewählt, der weder im Vorhineil der Parteipolitik noch in dem des Landtages enthalten ist. Ernannt wurde zum neuen Landeshauptmann der bisherige Bezirkspräsident von Landeck, Dr. Josef Schumacher, der am 11. November 1934 geboren ist und einer alten Tiroler Familie entstammt.

Nationaltheater Mannheim

(Zusammenfassung der RMZ)

In Beantwortung zahlreicher Anfragen teilt das Nationaltheater mit, daß die Prüfungen über die Entsendungen zum Preiswettbewerb „Mannheimer Lieb“ noch nicht beendet sind. Anfragen, die das Ergebnis betreffen, sind daher unzulässig. Weitere Nachrichten werden durch die Presse bekanntgegeben.

Geldpenden für den Aufbau der Wehrmacht

Berlin, 22. März.

Der Reichswehrminister gibt bekannt: Aus allen Kreisen des deutschen Volkes gehen täglich beim Reichswehrministerium Geldpenden ein, die als Beitrag zum Aufbau der Wehrmacht bestimmt sind. Weisen herzlichen Dank für all die Beweise eurer großen Opferbereitschaft verbinde ich mit der Bitte, zugelegte und künftige Beiträge dieser Art einzuzahlen auf das Konto

„Wehrbau“

bei der Deutschen Bank- und Discontogesellschaft, Stadtzentrale, Abteilung A, Berlin W. 8, Rauerstraße 20/21. Einzahlungen auf dieses Konto nimmt auch jede Filiale der Deutschen Bank- und Discontogesellschaft im Reich an. Damit ist gewährleistet, daß alle Spenden ohne Zeitverlust ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Drucksachen
Jeder Art liefert billigst
Drucker Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung
MANNHEIM R. 1, 46

Die Längen & Batzdorf G.m.b.H.

das reinarische Möbelhaus in Mannheim, Qu 7, 29
liefert keine sogenannten „billigen Möbel“, die — nur auf den Schein des Augenblicks hergerichtet — nicht von Bestand und deshalb in jedem Falle noch zu teuer sind. Sie bietet in größter Auswahl nur Qualitätsmöbel in immer vornehm wirkenden zeitlosen Formen zu unerhört niedrigen Preisen an und ladet zur unverbindlichen Besichtigung ein

Amtl. Bekanntmachungen
Gemeindeamt Mannheim
am 22. März 1935
Bermer & Söhne, Mannheim.
Die Posten von Friedrich Schiller und die Straßennamen sind erloschen.
In Bonn ist Folgendes:
Oberbürgermeister Reichardt ist am 22. März 1935 gestorben.
Die Straßennamen in Bonn sind:
1. Die Straßennamen in Bonn sind:
2. Die Straßennamen in Bonn sind:
3. Die Straßennamen in Bonn sind:

Zur Konfirmation
Uhren
Schmuck
Bestecke
Ludwig Groß, F 2, 4

Kohlen
Holländische Kohlen
Kohlen, Koks
Erikas
12000
12000

Radio
die neuesten
Modelle, 1935
jetzt lieferbar

Naturwein-Versteigerung
am Donnerstag, 28. März 1935,
mittags 1 Uhr, zu Kallstadt.
Im eig. Hause vorst. der
Winzerverein a. G. m. u. H. Kallstadt
ca. 30000 Liter 1934er
Kallstadter Naturweine
aus d. besten u. besten Lagen von Kallstadt.
Probetage: 14. März 1935 und am Versteige-
rungstage. Listen zu Diensten.

Bergbold
P. 4, 7, 20/21

SIEBERT
Der
Schneider
für
Qualität
M 7, 14

Mannheimer Großwäscherei
KARL KRATZER
Wollwäscherei, Gardinenspanner,
Industrie-Wäscherei (Parfüberreinigung)
Sohn des Herrn Kratzer in 63000. Wird selbst abgeholt
Mannheim, Hochuferstr. 34



Mannheim, den 23. März.

Ein drohender Blick . . .

Die Polizei als Erzieher

Weir als früher wird der Polizeibeamte im Teilten Reich als Mittler zwischen Volk und Staat angesehen. Diese Aufgabe hat er auch bei der Durchführung der polizeilichen Strafverfolgungsmassnahmen zu erfüllen. Im amtlichen Organ der Polizeibeamtenschaft werden den Beamten Richtlinien für diese Arbeit gegeben.

Es wird darauf hingewiesen, daß zwischen zwei Gruppen von Polizeibeamten unterschieden werden müsse, zwischen den Widerprüfungen, den Kämpfern und Helferinnen, die sich freiwillig nicht einfließen wollen, den Beamten, die glauben, daß für sie die bekannte Erziehung geboten werden müsse — und der Gruppe der Verschulden und Süssigen, die denen ist die Tüde des Zustands an einer Anleihe (nicht ist über die durch unglückliche Umstände in eine Verbreitung hineingekommen. Es könne nicht Aufgabe der Polizei sein, gegen beide Gruppen in gleicher Weise vorzugehen mit denselben Strafen einzusetzen. Denn bei der Strafverfolgung, die in den Händen der vollqualifizierten Polizei ein Instrument von hoher erzieherischer Bedeutung. Durch ungeschickte Verhängung von Geld- oder Freiheitsstrafen werde die erste Gruppe daran gehindert werden müssen, daß auch im öffentlichen Leben Vermeidung vor Vermeidung geht. Bei der zweiten Gruppe wirkten in der Regel schon einschüchternde Verhängungen und Warnungen. In leichteren und einfacheren Fällen werde ein drohender Blick oder eine belehrende Handbewegung vielleicht den erforderlichen Zweck erreichen.

Feuerwehkommandant Karl Wolf †

Im Alter von 60 Jahren hat der Ehrenkommandant der freiwilligen Feuerwehr Karl Wolf, der seit 1881 der Stadt Mannheim angehört, am 10. Mai 1935 in Mannheim gestorben. Er war gelernter Schlosser und zuletzt als Werkmeister bei der Gasversorgungsanstalt tätig. 1904 trat er als Feuerwehrmann in die Mannheimer Freiwilligen Feuerwehr ein. Er wirkte in den nachfolgenden Jahren zum Theaterbau, zum 1. und 2. Obmann auf, um dann im April 1922 zum 1. Hauptmann befördert zu werden. Am 20. Februar 1931 erfolgte durch Stadtratsbeschluss seine Ernennung zum 1. Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim und am 10. März des gleichen Jahres nahm der damalige Polizeidirektor Dr. Wacker seine Verpflichtung vor. Vor etwa einem Jahre wurde Kommandant Wolf von einer Herzkrankheit befallen, die sich zuerst an einem Fuß bemerkbar machte, die sich aber später nach und nach über den ganzen Körper ausbreitete. Schwere Herzleiden zwangen er dem aktiven Dienst, der auf den schwerkränkenden Kommandanten seine Überlastung.

In Anerkennung seiner Verdienste wurde Karl Wolf am 1. Dezember 1934 zum Ehrenkommandanten ernannt. Herr Karl Wolf konnte, wie er sich selbst ausdrückte, nicht mehr arbeiten, aber nichts anderes als Pflichterfüllung konnte. Daß er mit Leib und Seele Feuerwehrmann war, werden alle seine Kameraden bestätigen können, die das Glück gehabt haben, mit ihm zusammen zu arbeiten, der es auch verstand, ein einträgliches kameradschaftliches Verhältnis mit der Berufsfeuerwehr zu pflegen. Anlässlich seiner 30-jährigen Zugehörigkeit zur Feuerwehr hatte Karl Wolf das höchste Ehrenzeichen und für fünfundzwanzigjährige Zugehörigkeit das höchste Feuerwehr-Ehrenzeichen erhalten.

Die ersten Wirtschafts-Abiturienten

Zum erstenmal seit in diesem Jahre die Schüler der Oberklassen der Höheren Handelsschule Mannheim die wirtschaftliche Reifeprüfung ab, in einer schönen Atmosphäre, die durch musikalische Darbietungen, durch Gedächtnis- und Vorträge umrahmt wurde, wurde in wohlwollender Weise Oberpräsident Herbert Winter die Aufnahmeprobe eines langjährigen Kaufmanns. Gerade der junge deutsche Kaufmann habe die Aufgabe, sich der Wiedererringung der verlorengegangenen Wirtschaftsgüter zu widmen und von einer hohen Berufsaufstellung herabzurufen zu sein. Ueber allem aber müsse Deutschland leben.

Der Leiter der Anstalt, Direktor Dr. E. F. G., gab in seiner Ansprache den Abgehenden die besten Wünsche mit auf den Weg und erinnerte die jungen Leute daran, daß sie die ersten seien, die mit dem wirtschaftlichen Wissen in das Leben treten. Dabei hätten sie die Verpflichtung, dem Gemein zu erbringen, daß man mit dem angewandten Schulwissen auf dem richtigen Wege sei. Man habe Bewußt in Beschäftigung und Lebensbetrieb die Dinge des wahren Lebens gestellt, weil man überzeugt sei, daß das Leben der beste Lehrmeister ist. Wir würden nicht die Durchführung in anderen Verfahren, wie Sprachen

Ehrendienst der deutschen Hausfrau

Ein Aufruf der Reichsfrauenführerin Gertrud Scholt-Klink

Das hauswirtschaftliche Jahr ist für die Unterbringung hauswirtschaftlicher Aufgaben in China ein großer Erfolg. Es ist über ein Jahr lang die Reichsfrauenführerin Gertrud Scholt-Klink einen Aufruf an die deutschen Hausfrauen gegeben, die mit ihrer Arbeit die Kultur zu fördern.

Was wir vor Jahresfrist in Wort, Schrift und Bild den Sinn des hauswirtschaftlichen Jahres festzumachen versuchten, und unsere Werbung vor allem dem deutschen Mädel. Wir glaubten, daß es zunächst schwer sein würde, Mädchen zu gewinnen, die sich zum Hausjahr melden. Das überraschend schnell sind die Mädel dem Aufruf, ein hauswirtschaftliches Jahr als Zusatzaufgabe zwischen Schule und Beruf einzuschließen, gefolgt. Viele haben sich bereits im vorigen Jahr, Tausende aber im März 1935 gemeldet.

Die Durchführung des hauswirtschaftlichen Jahres macht den verantwortlichen Stellen insofern viel Kopfzerbrechen, als in kein leistungsfähiger Apparat (wie Schulen, Vorkurs-Internate usw.), der mehr oder minder zuverlässig einleitet, zur Verfügung stehen kann.

Was wir brauchen und immer wieder brauchen, sind Tausende von Hausfrauen, die ein hauswirtschaftliches Mädchen möglichst in ihren Haushalten aufnehmen lassen.

Nach ein wenig Jögern haben die deutschen Hausfrauen dem Aufruf der Mädchen, die im Hausjahr wollen, geantwortet. Sie sind aus so oft ihre Einsatzbereitschaft verifiziert haben, sie gilt es nun dazu zu bringen, daß sie einen jungen Menschen in ihre Haushaltungen aufnehmen, daß sie ihn aber auch ihr Herz öffnen und ihn daran teilhaben lassen, was sie in Haus und Familie wissen. Es mag uns um der großen Sache willen gelingen, Hausfrauen und Internatmädchen zusammenzubringen.

Sicherlich ist es für die Hausfrau nicht leicht, einen fremden Menschen in die Hausgemeinschaft

anzunehmen und besonders einen so jungen, wie es in der Mehrheit der Fälle das Internatmädchen ist. Aus Erfahrung aber wissen wir, daß die Internatmädchen sich durchaus gut annehmen lassen, ja, meist fühlt sich die Hausfrau mit ihrem Mädel für das ganze Leben verbunden.

Doch darüber hinaus muß sich die Hausfrau bewußt machen, daß das Internat eines Mädchens in nicht ihre kleine private Sache ist, die man ihr überbürdet hat, um das Mädchen ein Jahr lang unterzubringen, sondern

daß sie damit in ihrer Handlichkeit einen Menschen formt, der Träger der Zukunft ist.

Es weiß sie, daß sie mit ihm an der neuen Zeit, sie weiß, daß auch sie ihren Stein einlegt in den großen Bau, an dem wir alle schaffen. Denn die Internatmädchen, die das Mädel in seinem hauswirtschaftlichen Jahr empfangt, die Arbeitsschulung, die für die Hausfrau vorliegt und von ihr fordert, den Hauswirtschaftlichen, den sie in der Internatfamilie verliert, das alles ist entscheidend für das künftige Wirken des Mädchens, das bereits auch eine Kultur im Volk ist. Bevor sie in ihren Beruf hineingibt, muß sie hier die rechte Grundausrichtung ihres Lebens bekommen. Die Größe dieser Aufgabe wird uns im ganzen Umfang offenbar, wenn wir uns die Gedanken vor Augen stellen, daß ein Volk mit seinen Frauen Recht und Gerechtigkeit. Die Durchführung des hauswirtschaftlichen Jahres ist ein Aufruf der Nationalsozialisten an die deutsche Hausfrau, Tausende von Internatmädchen noch zu finden, damit alle Mädel, die sich an Internat für ein hauswirtschaftliches Jahr gemeldet haben, untergebracht werden können. Es ist Ehrendienst am Volk, den die deutsche Hausfrau leistet, die einem jungen hauswirtschaftlichen Mädel die erste Anleitung im Haushalt gibt. In diesem Ehrendienst ruht in jede deutsche Hausfrau auf.

Barcarole / Ein Hofim im Anberaum

Die Ueberrückung dieses neuen Hofim, der sich gemäß derselben Kunst wird erweisen dürfen wie ein Kollektor, ist Götter als Kollektor. Die dieser Hofim die glückseligste Stimmung und Neugierde mitten aus spanischer Freiheit heraus von einer tiefen und reinen Liebe ergriffen und verwandelt wird, und wie er dann aufrecht und mündlich seinen unabweisbaren Schicksal entgegensteht. . . . Diese Handlung macht Götter glücklich mit ganz schlichten Mitteln ergreifend und überaus einbringlich.

Dies ist, kurz gesagt, der Gang der Handlung: Im Reich von übermütigen Lebendigen, die heute in Rom, morgen in Deauville, übermorgen in einem englischen wackeligen Boot, im Winter in St. Moritz ihre Tage mit Trunk, Spiel und Weibeleien zubringen, wendet Graf Kollektor, allen Warnungen zum Trotz, daß er die eben so idyllische wie jugendliche Gattin des venezianischen Barban nach in dieser Nacht gewinnen werde — da tritt der Mann hinzu und schaltet sich ein: Graf Kollektor soll seine Liebe haben. Kommt er zum Ziel, so wird er am anderen Morgen dem höchsten Genugtuung geben, kommt er nicht zum Ziel, dann hat Barban den ersten Schuß. Graf Kollektor hat sich Kollektor in das Abenteuer. Die venezianische Nacht mit dem schlingelhaften Treiben des Barcarolefests beginnt im. Giacinta Barban, eine Venezianerin, in den acht Jahren ihrer Ehe von ihrem Mann betrogen und gedemütigt, will vor der Welt nach Recht und Gerechtigkeit das Recht suchen. Der ausgelassene Trubel schlingert die zwei Menschen einander an: aus freudigen Spiel wird Ernst. Liebe erwacht. Und die beiden wachsen einander in den paar Stunden bis zum Morgenrot an, daß es kein Zurücknehmen mehr gibt, obwohl ihre Liebe eine lechte Erfüllung nicht fand. Sie trennen sich . . . zu neuem Wiedersehen. Aber Kollektor, von dem alles abhängen ist, was werden es für sich war, tritt mit einer traumhaften Sicherheit, ganz gelobt, ganz heiter vor seine internationale Kampagne und erklärt seine Werte für verloren. Barban hat den ersten tödlichen Schuß.

Diese Geschichte spielt sich ab vor dem Hintergrund des wackeligen Treibens der Venezianer und des nächtlichen Festes: ein zentraler Mann und ein schlingelhaftes Treiben, das durch musikalische Darbietungen, durch Gedächtnis- und Vorträge umrahmt wurde, wurde in wohlwollender Weise Oberpräsident Herbert Winter die Aufnahmeprobe eines langjährigen Kaufmanns. Gerade der junge deutsche Kaufmann habe die Aufgabe, sich der Wiedererringung der verlorengegangenen Wirtschaftsgüter zu widmen und von einer hohen Berufsaufstellung herabzurufen zu sein. Ueber allem aber müsse Deutschland leben.

Der Leiter der Anstalt, Direktor Dr. E. F. G., gab in seiner Ansprache den Abgehenden die besten Wünsche mit auf den Weg und erinnerte die jungen Leute daran, daß sie die ersten seien, die mit dem wirtschaftlichen Wissen in das Leben treten. Dabei hätten sie die Verpflichtung, dem Gemein zu erbringen, daß man mit dem angewandten Schulwissen auf dem richtigen Wege sei. Man habe Bewußt in Beschäftigung und Lebensbetrieb die Dinge des wahren Lebens gestellt, weil man überzeugt sei, daß das Leben der beste Lehrmeister ist. Wir würden nicht die Durchführung in anderen Verfahren, wie Sprachen

stammt. Die drei Hauptdarsteller, denen sich als Träger kleinerer Rollen Dolan, Weismann, die Lind, die Wagner und die Götter mit guten Leistungen beigetragen. Für den Film aus der ein wenig penetranten Luft des Barcarolefests in jene Bereiche, wo die Schauer menschlicher Tragik stehen.



Der Hauptdarsteller als Jüngling

Der Dialog (Drehbuch v. Wenzel) ist knapp und sauber, die Musik von H. v. Hornemann ist geschickt gemacht und in der Verwendung der Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen sehr glücklich; die Bilder sind von materiellem Reiz, die Regie bewegt die Rollen so, daß der Eindruck unangenehmer Deutlichkeit entfällt. Ein Film, den gewiss viele sehen wollen und der keines enttäuschen wird, auch wenn er in einer ungeschicklichen Welt spielt; denn es geht darin um Menschenleben, das sich im Spiel der drei Hauptdarsteller lebendig entfaltet. — Im Vorprogramm sehen wir einen Film, der für Olympia 1936 nicht und zeigt, mit welchem Ernst und Eifer Deutschland sich darauf vorbereitet, die Weltkinder mit Athleten vom Weltgeltendheit und dem jubelnden Empfang des Hilters in München, und einen farbigen Film, in dem der gute gefühlvolle Roter sich eine Verwandlung in einen Verwandten der Wild-Maus gefallen lassen muß: amerikanisch-groß.

darüberhoben ist, der seinem späteren Beruf zweckentsprechend ist.

Wel der anschließenden Verteilung der Soufflets konnten zwei Abiturienten: Ludwig Geiger und Herbert Winter für besonders gute Leistungen Erwähnung überreicht werden.

Jugend kämpft für Kultur im Film

Das Hauptziel der Jugend ist:

Am Ende der Woche, die ganz im Zeichen der Jugend des Reichsbildungswettbewerbs steht, besuchte die gesamte Mannheimer Jugend zusammen mit den Teilnehmern am 1935 in einer Film-Vorführung, die gleichzeitig in 4 Mannheimer Werkstätten stattfand, den Spielfilm 'Barcarole', Kameraden vom Schraubstock und Schweißbrenner, Kameraden im Büro und in der Hauswirtschaft. Für welche dieser Schicksale zu einer maßvollen Rundgebung gehalten. Keiner fehlt, wenn es gilt, zu zeigen, daß die geschlossene Front der jungen Nation in der Dagegenkämpfe zur Kultur unserer Zeit Stellung nimmt. Das Schicksal unserer Volksgenossen, die für Deutschland täglich neu erkämpfen und es mit ihrem Leben oft bezahlen müssen, die aber trotzdem mit ungebrochenem Mut, trotz der Übermacht feindlicher Gewaltherrscher, sich zu ihrem Vaterland durchschlagen, als sie auch nur in ihrer Bestimmung zu liegen, ruht nur auf der eiserne Wille und dem eisernen Mut!

Deutsche Jugend, keine Pflicht ist es, die Taten der Kriegsgeneration als ein Vermächtnis in dir wirken zu lassen. Kämpfe mit in der großen Kampfzeit der deutschen Jugend für deutsche Werten und deutsche Kultur! Setz dich für die Kulturarbeit der jungen Generation ein! Bewusst die Jugendfilmführung!

Geschäftsgegenstand Kunststraße

Ein neues Geschäft für Gardinen und Teppiche

Es muß als ein erfreuliches Zeichen für die ununterbrochene Wiederbelebung des Geschäftslbens und die steigende Kaufkraft des Publikums gewertet werden, wenn man nun schon seit geraumer Zeit fast jeden Monat einem neuen Unternehmen in der Kunststraße ein paar gute Wünsche mit auf den Weg geben kann. Nun ist es ein von bewährten Fachleuten geleitetes Gardinen- und Teppichgeschäft, das seine Pforten öffnen wird.

Natürlich hat das neue Geschäft vor allem die Förderung deutscher Handarbeit auf seine Fahnen geschrieben. Es gibt also ein reichhaltiges Lager deutscher Blumen, Eiderseide und feinsten Tüllens, das die feinsten Spitzen, die über den Reichsdruck, handbedruckten Kreise und Feinen bis zu den schwersten Webstoffen. Auch die deutschen Werkstätten sind mit ihren selbst eigenartigen Schöpfungen vertreten. Eine andere Anzahl Hersteller gibt jedem Aufstich über die neuesten Errungenschaften der Kaufkraft, die bekanntlich gerade heute die feinsten Modells zwischen Wand und Glas ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen bemüht bleibt. Deutsche Handarbeit ist es auch, die dem Teppichleger sein Gepräge gibt. Es ist höchst erfreulich zu sehen, daß hier einmal mit der überlebten Tradition des Antiquarier 'Perfekto' ein wenig aufgeräumt wird und man seine Kaufkraft an den viel besser in eine moderne Wohnung passenden einheimischen Modern und ihrer auch reichlich zu unserem ruhigen Auge gleichheit befehlen möchte. M. S.

Der Lindenholmarkt findet vom 27. bis zum 30. März auf dem Platz vor dem Altesheim statt.

Der Mann, der die Schläger 'in Szene' setzt, Die mit nachträglich in unserer Besprechung des Götter als Herrhard Tittel in der Woche erschienen. In der ausgearbeiteten und einflussreiche Kampagne vor, der Mannheimer Künstler Josef Wagner, dem wir noch nachträglich unser Lob sagen wollen.

Gottlob, der Schlußstein, aus der Weltanschauung heraus war in den letzten Jahren die Welt erwachen, den ersten Schülern der neu eingeführten Kinder in Gegenwart der Eltern und Väter mit einer kirchlichen Feier zu begehen. Um diese Einrichtung weiterhin zu fördern, sind wir im Vorjahr die Landeskirchenverbände gebeten worden, auch in diesem Jahre die Gottesdienste zu veranstalten. Schlußstein, der die Schülern geistlichen Erbes hat übernommen, der alten Kirche bezeugt und ihre Förderung empfohlen.

Sinwelle

Beitrag für Kulturarbeit. Ein Vortrag des Geologen Prof. Dr. Georg Wagner-Blutgart über die neuesten Ergebnisse einer deutschen Forschungsgreise, die er zusammen mit Prof. Grahmann nach Palästina unternahm, findet im Vortragssaal der Kunstschule am Montag abend statt.

Plantarium. Die Zeitung des Plantariums erscheint mit der heutigen Jahrestagung am Sonntag.

Silber 40 Jahre Trauringe

In allen Qualitäten und Formen wie bekannt preiswert

Cäsar Fesemeyer, P. 1. 3. Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke

1 Stück 323
3 Stück 903



PALMOLIVE-SEIFE

Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel

HERSTELLER: PALMOLIVE-BINDER & KETELS G.M.B.H. HAMBURG

Die niedrigsten Preise in der Anzeige

Der Sonderausdruck zur Regelung von Zeitungsabonnements im Einzelhandel... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

In der Begründung heißt es u. a. grundsätzlich könne es einem Werbungtreibenden nicht verwehrt werden, auf besondere Werbemöglichkeiten in seiner Werbung hinzuwirken... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Polizeibericht vom 22. März

Unfall auf dem Hohenmarkt. Auf dem Hauptwachenmarkt wurde gestern vormittag ein älterer Mann... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Noch einmal Winterpostzüge

Am Sonntag verläßt der Sportzug 200 Mannheim ab 6.30 Uhr... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Weniger engberzig!

Wahlen zur Reichsbahn sind Werbungsstellen... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Dr. Wechsels spricht in Karlsruhe

* Karlsruhe, 22. März. Das Hauptforum der Reichsbahn... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Bernhard Ette spielt auf

Das bekannte deutsche Tanzorchester gibt ein Gastspiel in der „Libelle“

Zwei Tage lang steht das Orchester an den Klavieren im Zeichen dieses glänzenden Musiklers... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...



Das Orchester wird durch die Trompeten, um dann plötzlich auf ein Zeichen des immer temperamentvollen Dirigenten aus der eben und weich klingenden Melodie in einen schmetternden, horstentworferten Schallaffekt überzugehen... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Der feine Hauch bedient, als ein Regen von Akkordmassen und Ton niederprasselt... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Ette liebt die Ueberrauschung, liebt das Karrierieren, liebt das laute Intermezzo... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

So hat Ette offenbar erkannt, daß er und seine in glänzender Reife befindliche Kapelle noch immer die alten, aber auch immer die ewig Jungen sind... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

„Zischlein, deck' dich!“

Eine sehenswerte Ausstellung der NS-Frauenchaft

Nach, nein: die schönen Zeiten sind endloslich vorbei... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Fortliche Ehre von Kunstschaffnerinnen in allen Spezien dieser edelsten Tätigkeit unterweisen... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

der Gelegenheiten, obwohl gerade hier dank der großen Bereitwilligkeit einlässiger Mannheimer Firmen gleichfalls vorzügliches gezeigt wird... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Die entzückend nimmt ein etwa in ein Refektorium in rosa oder hellblau gestrichelter Stellung an; so hübsch und schlicht und praktisch in seinen Formen, daß man es kaum noch besonders als Exzentrik des 20. Jahrhunderts anpreisen braucht... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Wegen mir schließlich die Reihe der Jahresfeste wie der besonderen Familienfeste von der Kindtaufe bis zur goldenen Hochzeit... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Die Heldengedenker in der Garin-Gedenkstätte

Der kommunale Leiter der Garin-Gedenkstätte... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Samstag, 23. März 1935, vormittags 11 Uhr

Die Heiligung des deutschen Vaterlandswerts findet am 23. und 24. Juni in Köln statt... Die niedrigsten Preise in der Anzeige...

Advertisement for KEHRBAUM & KUTSCH. Includes logo with 'KK' and text: 'Auf dieses Zeichen... müssen Sie achten, wenn Sie eine geschmackvolle GARDINE, eine DEKORATION kaufen... Eröffnung: Samstag, 23. März 1935, vormittags 11 Uhr. MANNHEIM O 2, 8 (Kunststraße) DAS SPEZIALGESCHAFT FÜR GARDINEN / TEPPICHE / INNENDEKORATIONEN'



Bernhard von Weiz.

Der bekannte Weizsäcker, steht in dem am Samstag im Hofgarten stattfindenden "Petitern Abend" mit Bernhard von Weizsäcker...

Abiturienten werden entlassen

Abgabefest am Vellmarer Gymnasium

Am Vellmarer Gymnasium sollte am 26. und 27. Februar unter dem Vorsitz des Schulleiters die mündliche Reifeprüfung stattfinden...

Zu Beginn der Arbeit ordnete Direktor Schulze-Tiedorf den Vortrag des Schulleiters...

Historiker Klaus Krüger sprach über die beiden Komponisten Joh. Seb. Bach und W. Friede...

Mit einer kurzen Ansprache verabschiedete der Direktor die Abiturienten...

Die Abiturienten wurden entlassen...

IM HINTERGRUND

Herr Venizelos

Der abenteuerliche Lebensroman der „griechischen Sphinx“

Als für die Entente fehlend, sah man mit einer freiwilligen Teilnahme Griechenlands auf der Entente...

nicht Venizelos' Aufruf, sondern floh nach Agrigienland. Nun ging die Entente daran, den „deutschen Einzug“ in der Umgebung des Königs zu brechen...

Seine Wahl, wenn er nicht zugleich die ganze Nation veranlassen sollte, Raum aber war die Flucht über Athen...

„In Saloniki ist die Revolution ausgebrochen“

„In Volk und Armees beruht größte Begeisterung.“ Die Revolution von Saloniki wurde unter die Waffen getreten...

Die Schlacht von Athen

Als für Herr Venizelos nach Saloniki begang, geschah es, um die „Erträge“ der griechischen Revolution zu veranlassen...

Die Abdankung des Königs

Was Verrat und Gräueltat, Intrige und Lüge nicht verhindern konnten, das vollendete der Dämon...

Schauburg: „Der Herr Senator“

Im Mittelpunkt dieser heiteren Begebenheit stand dem Gumburgerischen Großkaufmann...



Paul Gumbert und Adele Sandrad in dem Film „Der Herr Senator“

ihren Grundrissen verfaßt und das Geschick dadurch zum Niedergang bringt...

Berufswettkampf und Jugendfilmstunde

Sämtliche Teilnehmer und Teilnehmerinnen besuchten am Sonntag, dem 14. März, die große Veranstaltung der DVB-Jugendmannschaft...

Eingefandt

Zur Arbeitsbeschaffung der Blinden Strassenbahn wurde im vorliegenden, die Erntearbeiter der Strassenbahnwagen...

dem Vertreter eines so wichtigen Amtes, als Kommissar des Senators...

Sinweis

Die „Liederwelt“ Ludwigshafen a. Rh. veranstaltet am 11. 3. B. unter Leitung von Musikdirektor...

Täglich SEBALDS HAARTINKTUR sie schafft volles Haar

Verbringung von Wertpapieren aus dem indirekten Depot nach Deutschland

Der Direktor des Wertpapier-... die er wieder...

1) Vom 1. April 1935 bis zum 15. April 1935...

2) Vom 16. April 1935 bis zum 31. April 1935...

3) Vom 1. Mai 1935 bis zum 31. Mai 1935...

4) Vom 1. Juni 1935 bis zum 30. Juni 1935...

5) Vom 1. Juli 1935 bis zum 31. Juli 1935...

6) Vom 1. August 1935 bis zum 31. August 1935...

7) Vom 1. September 1935 bis zum 30. September 1935...

8) Vom 1. Oktober 1935 bis zum 31. Oktober 1935...

9) Vom 1. November 1935 bis zum 30. November 1935...

10) Vom 1. Dezember 1935 bis zum 31. Dezember 1935...

Vorübergehende Belebung am Weizenmarkt

Wien, 22. März.

Am 22. März... die englische... die amerikanische...

Die über den... die amerikanische... die englische...

Am 22. März... die amerikanische... die englische...

Anordnung für Kautschuk und Asbest

Die Unternehmungen für Kautschuk und Asbest...

Deutsch-holländische Rheinschiffahrts-Verhandlungen

Am 22. März... die amerikanische... die englische...

Die deutschen Zuckerfabriken im Februar

Im Februar 1935... die amerikanische... die englische...

Waren und Märkte

Die Rohstoffe... die amerikanische... die englische...

Vom pfälzischen Weinmarkt

Weinversteigerung Harxheim-Zell

Am 22. März... die amerikanische... die englische...

Weinversteigerung zu Deidesheim

Am 22. März... die amerikanische... die englische...

Von den badischen Schlachtviehmärkten

Am 22. März... die amerikanische... die englische...

Geld- und Devisenmarkt

Am 22. März... die amerikanische... die englische...

Hamburger Metallbörsen vom 22. März

Am 22. März... die amerikanische... die englische...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Am 22. März... die amerikanische... die englische...

